



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Herbstblätter

Weber, Friedrich Wilhelm

Paderborn, 1896

Der König

urn:nbn:de:hbz:466:1-29922

Der König.

Schwedisch von Runeberg.

Und König Gustav Adolf
Stand auf in seinem Saal;
Er brach das lange Schweigen
Und sprach zum erstenmal.
Die Hörerzahl des Redners
War nicht besonders groß:
feldmarschall Toll, Graf Pieper,
Karl Lagerbring, die bloß.

Und König Gustav Adolf
Hub ernst und langsam an:
„Das Heer in Finnland, leider!
Geht rückwärts, nicht voran.
Wohl hofften Wir auf Klingspor,
Doch hofften Wir zu viel,
Denn Sveaborg, das feste,
Das starke Bollwerk fiel.

Auch glaubten Wir, erleuchten
 Würd' Uns ein Traumgesicht:
 Allein der Engel zögert,
 Wir sahen ihn noch nicht.
 Inzwischen dröhnt Uns näher
 Des Krieges lauter Schall.
 Das ist für Uns als König,
 Ein höchst bedenklicher Fall.

Drum faßten Wir als König
 Beschluß aus eigenem Rath,
 Und Unsern ernsten Vorsatz,
 Den machen Wir zur That.
 Wir lassen nämlich bringen
 Zur Stund' hierher das Kleid,
 Das unser schwedischer Löwe
 Bei Narwa eingeweiht.

Die Handschuh' Karls des Zwölften,
 Die legen Wir uns an
 In doppelter Bedeutung:
 Als König und als Mann.
 Dann wollen Wir Uns gürten
 Mit seinem Schwert als Held
 Und mit Erstaunen schlagen
 Die schlafversunkne Welt.

Jhr, Pieper, sollt Uns helfen
 Den einen Handschuh an;
 Jhr, Lagerbring, bemüßigt
 Euch mit dem andern dann.
 feldmarschall Toll, eu'r Alter
 Macht euch der Ehre werth,
 Um Unfern Leib zu spannen
 Das siegbekrönte Schwert."

Und König Gustav Adolf
 In feierlicher Pracht,
 Stand rasch vor Aller Blicken
 In Karls des Zwölften Tracht.
 Er war zu stolz zu sprechen,
 Er schwieg für diesmal;
 Mit riesenlangen Schritten
 Durchmaß er nur den Saal.

Und als er ihn durchmessen,
 Da folgt' ein ander Stück:
 Das Schwert mitsammt den Handschuh'n
 Gab er den Herrn zurück.
 Aufsetzt' er eine Miene,
 Die nicht zum Spassen war,
 Geruhete dann zu reden
 Und sagte ernst und klar:

„Nun, Lagerbring, besorget
 Eilbotschaft rasch zum Heer,
 Daß Wir in Gnaden schritten
 In Karls des Zwölften Wehr.
 Feldmarschall Toll, Graf Pieper,
 Berichtet, was ihr saht,
 Und seid an diesem Tage
 Die Zeugen Unserer That!“ — —

Ob er den Krieg in Finnland
 Durch solcher That Gewicht
 In Schwung gebracht, — das freilich
 Sagt die Geschichte nicht.
 Doch schlug er mit Erstaunen
 Die Welt, die nächst dabei:
 Den alten Toll, Graf Pieper
 Und Lagerbring, — die drei!

Anmerkung. Daß Gustav Adolf IV. durch seine Thatlosigkeit Finnland an die Russen verlor, ist bekannt. Dieses Gedicht ist aus „Geschichten des fährnrich Stahl“, einem Cyklus poetischer Darstellungen aus dem finnischen Kriege.

